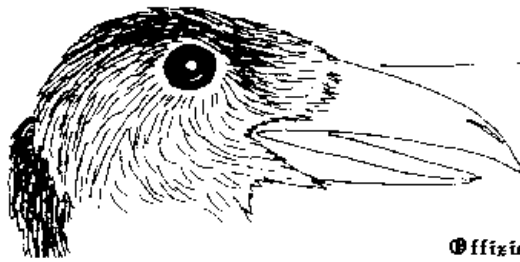


# Die Rabenschwinge



Für das Volk der Kemi!

Offizielles  
Nachrichtenblatt  
der Kemi-Krone



## EXTRABLATT

### Der Kork rollt wieder! Immansaison hat begonnen!

Endlich ist es wieder soweit. Das Káhet ist im Immanfieber, denn die neue Spielzeit hat mit den beiden Eröffnungsspielen begonnen. Die „Rabenschwinge“ berichtet im folgenden von den beiden ersten Spielen und informiert die geeigneten Leserinnen und Leser mit Vorberichten. Wir hoffen auf spannende und aufregende Spiele! Hacketau!

#### Eröffnungsspiel 1. Liga: Luchse Táyârret - Haie Táimen 15:0

Willkommen beim ersten Aufeinandertreffen der Haie Táimen und der Luchse Táyârret in der neuen Spielzeit. Es herrscht wolkenloser Himmel und prächtiges Wetter, was für ein Immanspiel eigentlich ausgezeichnet wäre, würde die Praiosscheibe nicht so auf das Spielfeld herunterstrahlen, dass es wirklich nicht mehr angenehm ist. Vielleicht ist dies auch der Grund, dass das eigentliche Spielfeld, die Pjásob-Kampfbahn, aufgrund einer ziemlich wütenden Tiermeute unbenutzbar ist, so dass das Spiel an einen anderen Ort verlegt werden musste, nachdem zahlreiche Versuche die Eindringlinge vom Spielfeld zu scheuchen kläglich gescheitert sind.

Ah, gerade betritt Gordiane Vehey, die Feldrichterin, das Spielfeld. Die gute Frau betrachtet das Spielfeld noch einmal eingehend, im Vorfeld hatte sie zwei Ausweichplätze wegen eines leichten Gefälles abgelehnt, doch jetzt scheint sie zufrieden und winkt die beiden Immanauswahlen aufs Feld. Die Anhänger der Luchse und der Haie beginnen sofort mit lautem Jubel, die Verlagerung des Spielortes hat der bisher guten Stimmung also keinen Abbruch getan. Ein kurzes Gespräch der Feldrichterin mit den beiden Kapitänen und schon zieht sie den Korkball aus ihrer Umhängetasche... und jetzt ist es passiert, das Spiel läuft!

Die Luchse als Gastgeber legen gleich mal richtig los, weiter Pass nach vorne auf Victor Mulker, aber die Abwehr der Haie steht perfekt und das Spiel geht in die andere Richtung weiter. Alles in Allem zeigen sich die Luchse in diesem ersten Spielabschnitt weitaus überlegen und jetzt könnte

dies auch mit den ersten Punkten gekrönt werden. Mulker, der wirklich eine glänzende Leistung zeigt auf Ranulf Sturmfels und der schiebt den Ball gekonnt zwischen den Beinen Narif ter Halachs hindurch. Ja, da schaut er zu recht etwas verduzt aus der Wäsche der Tormann der Haie, damit hat er wohl nicht gerechnet! Zur Halbzeitpause steht es 7:0 für die Gastgeber und alles in allem war es bisher ein schönes und vor allem friedliches Immanspiel.

Eine Einstellung, die in der zweiten Hälfte jedoch nicht fortgesetzt wurde. Die Luchse in einer wahren Euphorie, Spielstand momentan 12:0, gehen zunehmend zur Sache. Yassafer Klopfbüttel in einem weiteren Sturmrunn auf das Tor der Haie, nachdem er vorhin schon einen Dreier verwandelt hatte und Elran Sindler, der Kapitän der Haie, stellt sich ihm mit brutalem Schlägereinsatz in den Weg. Das ist man von dem Taktiker Sfindler nicht gewöhnt, daß er so zur Sache geht. Kurzer Aufruhr unter den Spielern als man Klopfbüttel auf einer Bahre vom Feld trägt und Gordiane Vehey ist nicht zimperlich und schickt Sfindler gleich hinterher vom Platz. Ob die Aktion der Torfrau der Luchse gut 10 Minuten später eine Racheaktion sein sollte weiß man nicht so recht, aber mit voller Absicht dem Gegenspieler den Schläger ins Gesicht zu schlagen ist wahrlich nicht die feine Art! Nur gut, dass Conair Alskomar keine größeren Verletzungen davongetragen hat und sogleich weiterspielen konnte. Ein Umstand der auf Narina Kalpun nicht zutraf, den wiederum fackelte die Feldrichterin Gordiane Vehey nicht lange und stellte die Torfrau gleich für mehrer Spiele vom Platz. Die Luchse gewinnen dieses Spiel zwar absolut souverän mit 15:0 dennoch bleibt ein bitterer Beigeschmack, denn

im nächsten Spiel werden die Gastgeber auf drei ihrer Spieler und Spielerinnen verzichten müssen. Die Haie wurde zwar absolut deklassiert, jedoch gehen sie mit geringen Verlusten aus diesem Zusammentreffen hervor, was für die weitere Spielzeit nur von Vorteil sein kann.  
(Thorsten Hugel)

### **Eröffnungsspiel 2. Liga: Perlbeißer Plâne - Schwarze Drachen Váhyt 15:10**

Sengende Hitze herrschte zur Auftaktpartie der zweiten Spielklasse der Kemi-Imman-Liga zwischen den Perlbeißern aus Plâne und den Schwarzen Drachen Váhyt. Die Immanbegeisterung schien sich in Plâne noch in Grenzen zu halten, sodass gerade einmal fünfzig Zuschauerinnen und Zuschauer zugegen waren. Diese wussten ihre Auswahl aber umso lauter anzufeuern, zumal auch einige hartgesottene Schlachtenbummler aus Váhyt angereist waren. Angesichts der widrigen Wetterbedingungen kam ihre dunkle Spielkleidung den Gästen nicht gerade zugute, wodurch die Fünfzehn aus Châset zunächst leichtes Spiel hatte. Spielführer Alveranio Karanikios setzte unter frenetischem Jubel des wenig fachkundigen Publikums die ersten Spielakzente und konnte durch einen graziösen Laufpass auf Benvolio Césares das erste Tor vorbereiten. Den nächsten Treffer erzielte er gleich selber, indem er den Kautschukball geschickt um Yussuf ibn Hilan, den Tormann der Auswahl aus Seku Kesen, herumschlenzte. Nun schien jedoch auch Váhyt ins Spiel zu finden. Golan „der Schmiedehammer“ machte seinem Namen alle Ehre und wuchtete das Rund aus dreißig Schritt unter die Latte. Die Drachen erhöhten den Druck nun immer weiter, weshalb sich die nun ein wenig unbeholfen erscheinenden Perlbeißer sich nur noch durch regelwidrige Eingriffe zu helfen wussten. Kein Wunder also, dass Jairzinha, nachdem sie ihren Gegenspieler mehrere Male mit dem Ellbogen traktiert hatte, begleitet von entrüsteten Pfiffen, des Spielfeldes verwiesen wurde. Nur wenig später ereilte ihren Kollegen Reno „Bobby“ Mariley ein ähnliches Schicksal. Er brachte Dulacia Pthaôtt durch eine brutale Sense zu Fall und kassierte darob zurecht eine Sperre für die nächsten zwei Begegnungen. Unterdessen gelang es der Gästerauswahl die Oberhand zu gewinnen und 4:2 in Führung zu gehen. Trotzdem blieb das Spiel auch weiterhin nicht ohne unschöne Vorfälle. Nun war es jedoch Hakon Derwell von den Drachen der durch eine wenig rondrianische Tat den Zorn der Zuschauerinnen und Zuschauer auf sich zog. Er verpasste der Plâner Stürmerin Karina Baghera, die sich durch ein erstklassiges Solo nahezu bis zum

Tor der Drachen vorgekämpft hatte, einen groben Hieb mit der Mohagoni-Keule. Selbstredend war das Spiel für Baghera vorbei, sie musste mit schmerzverzerrter Miene ausgewechselt werden. Feldrichter Ramutis Elkjiden schien den Vorfall jedoch völlig übersehen zu haben und ließ weiterlaufen. Die Perlbeißer waren ob dieser Fehlentscheidung so erbost, dass sie sich Hals über Kopf in den Angriff stürzten.

Auch das Publikum hatte die Heimauswahl nun ins Herz geschlossen und trieb die Perlbeißer mit wildem Gejohle zum Sturm. Die ein wenig überalterte Fünfzehn aus Seku Kesen konnte mit den kraftstrotzenden Jungspunden aus Plâne kaum Schritt halten und schien bis zum Pausenpfiff völlig untergegangen zu sein. 15:4 hieß es nach der ersten Hälfte und Plânes Betreuer Rashid Talachan, der in der Anfangsphase nur kopfschüttelnd am Spielfeldrand gestanden hatte, da sich seine Fünfzehn mit ihrer brutalen Spielweise offensichtlich seinen Anweisungen widersetzt hatte, lag seinen Spielern nun völlig aufgelöst in den Armen und dankte immer wieder dem Herrn Boron für das herrliche Spiel seiner Truppe.

Doch dieser schien ihm zu Beginn des zweiten Durchgangs nicht gnädig zu sein, denn die Perlbeißer schienen so siegessicher, dass sie leichtsinnig wurden, wohingegen Váhyt noch einmal alle Kraftreserven bündelte um die drohende Niederlage abzuwenden. Mit aller Routine preschten die Schwarzen Drachen vor und setzten Molukumba, den bemitleidenswerten Utulu-Torsteher der Gastgeber, immer stärker unter Druck. Besonders Harleff ibn Mebhan schien dieser Umstand nicht zu gefallen. Sonst eher für seine Gelassenheit bekannt, keifte und wettete der Váhyter der Stürmer nun lauthals, während er die Bremser aus Plâne durch gewitzte Stafetten wie Schuljungen aussehen ließ. Zwei Tore gelangen ihm in dieser Phase und vor allem dank seines Einsatzes stand es Mitte der zweiten Hälfte nur noch 15:10 für die Perlbeißer.

Obschon sich nun wieder ein kleiner Hoffnungsschimmer für die Fünfzehn aus Djunizes zu eröffnen schien, gelang es ihr nicht, ihre Überlegenheit aufrechtzuerhalten. Erneut zeigte sich die Last des Alters bei den Drachen, während die Perlbeißer durch Ausdauer und Gelassenheit noch einmal glänzten. Váhyt spielte zwar weiterhin auf Angriff, doch die Defensive Plânes stand so sicher, dass sich kein einziges Schlupfloch für die Spitzen der Gäste mehr finden sollte. Als das pompöse Signalhorn in Plâne ein zweites Mal geblasen wurde, brachen die meisten Drachen unter der Hitze zusammen. Die Perlbeißer jedoch vergaßen alles um sich herum und führten einen wilden Freudentanz auf, denn sie hatten ihre Premiere in der KIL mit 15:10 gewonnen!

(David de Kleijn)

## **Hoffnung in Váhyt - klarer 32:1 Sieg im Vorbereitungsspiel gegen Mebách**

Ein schöner, sonniger Tag hier im váhyter Immanstadion, dem Acker! Die Stadtmauer Váhyts ist mit der Prominenz der Stadt besetzt und auf den anderen Seiten des Immanfeldes drängen sich die Sportbegeisterten aus ganz Seku Kesem zum traditionellen Auftaktspiel einer Immansaison. In den vergangenen Jahren traten die Heroen des Schwarzen Drachen Váhyt immer gegen die Militärauswahl des städtischen Banners der Armee an, da jedoch die Verletzungsrate bei diesen Lokalspielen recht hoch war, hat das örtliche Militärkommando die Beteiligung an diesem Spektakel untersagt. So gibt es dieses Jahr eine Premiere, die Drachen werden gegen eine offene Auswahl Seku Kesens antreten, die sich in den letzten Wochen für dieses Ereignis formiert hat. Jedoch bleibt für viele Anhänger der Drachen ein schaler Beigeschmack, denn bisher konnte man am Ergebnis dieses Eröffnungsspieles recht gut den Saisonverlauf ablesen, gewannen die Militärs war der Stolz der Drachen angeknackst und die Saison verlief recht gut, da die Spieler und Spielerinnen ihre Klasse beweisen wollten, gewannen jedoch die Drachen konnte man die Saison bereits frühzeitig abschreiben. Welches Orakel das Ergebnis dieses Spieles jedoch bringen würde, dürfte sich erst in der Zukunft zeigen.

Tja, die váhyter Immanszene ist etwas in Bewegung geraten, nicht nur durch die bereits beschlossene offizielle Gründung einer Amateurauswahl, ausgehend von der jetzigen Lehensauswahl, oder der Entlassung des langjährigen Betreuers Harkon Solwes, nein wie man Munkeln hört soll sich die Leitung der Schwarzen Drachen nach einem neuen, auswärtigen Betreuer umsehen ob diese Gerüchte jedoch wahr sind, kann niemand einschätzen. Wie dem auch sein, mit Bordoc ‚dem Bären‘ Rotmann hat man einen neuen Betreuer gefunden, der breites Vertrauen in der Auswahl der Drachen besitzt, schließlich ist er in seiner Funktion als Spieler wieder zum Kapitän gewählt worden diesmal sogar einstimmig, bis auf die nun schon üblichen Enthaltung, von Grusel aus dem Wald, der bei der Wahl wieder einmal durch Abwesenheit glänzte. Auch ansonsten war die Aufstellung der Drachen in der ‚Drachen-Taverne‘ so verlaufen wie üblich, wenn man mal von den thorwaler Kampfschreine absieht, die Harkon Solwes so gerne eingeworfen hatte. Doch nun zum Spiel ‚Schwarze Drachen Váhyt‘ vs. ‚Pei Pei Mebach – Amateur- und Jugendabteilung der Schwarzen Drachen Váhyt‘

Ein paar der Zuschauer aus dem fernen Mebach haben sich offensichtlich entschlossen die Amateure zu unterstützen und skandieren aus der Südkurve heraus ein fröhliches ‚Pei Pei Mebach – für Gold und Bier stürmen wir!‘ während der größte Teil der Anwesenden doch lieber den klassischen Schlachtruf der Drachen ‚Auf geht’s Drachen auf geht’s‘ benutzt um ihre Sympathie für die Profiauswahl zu bekunden.

Antef Mykerinos, seines Zeichen Camerlengo Seku Kesens und erfahrener Feldrichter in Lokalderbys betritt das Feld mit dem Korkball in der Hand. Kurze Absprache mit den Spielern und Spielerinnen und los geht es. Die Drachen haben sich in den letzten

Wochen wohl keinen neuen Stil angeeignet, denn sie preschen in bekannter thorwaler Art nach vorne und überrennen die Verteidigung von Pei Pei mühelos. 3:0 und noch kaum einen Augenblick lang gespielt, dass kann ja nichts gutes bedeuten.

Ein wirklich einseitiges Spiel, die Abwehr von Pei Pei lebt zwar noch scheint aber den Sturmwellen der Drachen nichts entgegenzusetzen zu haben. Wirklich einseitig, allerdings trauen sich die Drachen dafür auch mal etwas abwechslungsreicheres Imman zu spielen, so viele Pässe über die Flügel hat man in einem Spiel der Drachen schon lange nicht mehr gesehen, auch was rede ich da, man hat es noch nie gesehen. Scheinbar hat die Berufung von Bordoc dem Bären doch etwas Bewegung in das Spielveralten der Drachen gebracht. Zumindest der Sturm kann zeigen was er kann, auch wenn die Bremser der Drachen in Grüppchen zusammenstehen und gelangweilt das Spiel kommentieren, was eigentlich meine Aufgabe ist. Oh, ein schöner Pass über die komplette Spielfeld, der von Tarnus Mauerbrecher auch sogleich in ein Tor verwandelt wurde. So steht es zur Pause also 15:0 für die Drachen und Pei Pei muss sich dringend etwas überlegen um nicht gänzlich unterzugehen. Ja man sieht schon den Unterschied zwischen einer Lehensauswahl, die jetzt zwei Tage zusammen trainiert haben und den Profis von den Drachen, die wöchentlich einmal zusammenkommen.

Die örtlichen Bäcker verkaufen gerade die Pausensnacks als die Drachen und Pei Pei zurück aufs Feld kommen. Mykerinos gibt den Ball frei und das Spiel läuft wieder. Die Drachen schon wieder i Angriff, diesmal über rechts, aber bei den Bremsern von Pei Pei hat sich etwas getan... oder doch nicht Rolaf Sykemak verfehlt den Korkball und der segelt, von Grusel aus dem Wald getrieben, durch die Posten ins Tor von Pei Pei. Das weitere Spiel ist keines Kommentars würdig, einzig die faire und verletzungsfreie Spielweise beider Auswahlen muss erwähnt werden und vielleicht noch das Endergebnis:

„Schwarze Drachen Váhyt“ vs. „Pei Pei Mebach – Amateur- und Jugendabteilung der Schwarzen Drachen Váhyt“ 32:1 den Ehrentreffer erzielte Rolaf Sykemak der Bremser von Pei Pei, der den Korkball aus der eigenen Hälfte nach vorne drosch und Mebulla den Torhüter der Drachen einfach kalt erwischte, als sich dieser gerade einen Schluck Wasser gönnte. Wie dieses Ergebnis für das Immanorakel zu werten ist wird sich erst noch zeigen, au jeden Fall scheinen die Drachen für das erste Saisonspiel gerüstet zu sein.

### **Auf Ilvas Schwingen (I) - Der Noionitensturm Morek aus anderen Augen betrachtet Heute: Ilva und Logoran von Selem**

Nie hätte ich mir erträumt, ausgerechnet hier zu stranden, aber Leben und Tod sind ja so unergründlich...

Der Noionitensturm ist nämlich kein Immanhaufen wie jeder andere... oh nein!

Jedoch verzeiht, daß ich mich erst jetzt vorstelle! Mein Name ist Ilva, zumindest nennen mich alle so, nachdem ich mir das Kloster – selbstverständlich nach eingehender Betrachtung - als meine neue

Heimstatt erwählte, aber was sind schon Namen, wenn der Herr des Todes dereinst nur nach den Taten richtet? So habe auch ich viele Namen, und hier kennt man mich eben als Ilva, nachdem Aleta, die Möchtegern-Thorwalerin, mich als erste so nannte und der Abt dieser Benennung in seiner unnachahmlichen Art zuschmunzelte...

Natürlich ist der Haufen erst durch meine Anwesenheit so etwas wie ein Unikum geworden, denn was nützt einem eine spektakuläre Auswahl aus geistig umnachteten Patienten und erfolglosen Heilern, wenn sie niemand kennt? Die Siege waren es doch, die für Logoran den echten Therapieerfolg einbrachten, die den Noionitensturm nach außen berüchtigt machten und alle auf einer sanften Woge des Erfolgs zueinander führten! Oder etwa nicht?

Wie dem auch sei, ich will nun nicht weiter schnabulieren, sondern endlich zum eigentlichen Zweck meiner Rede kommen:

Der Noionitensturm ist kein Immanhaufen wie jeder andere, das erwähnte ich ja bereits. Doch warum? Einige Punkte führte ich bereits auf, und ich will sie später nicht unerläutert lassen. "Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile", so oder ähnlich kann man das Erfolgsgeheimnis des Noionitensturms wohl auf den Punkt bringen. Der Abt hat es - natürlich mit meiner bescheidenen Hilfe - vollbracht, aus diesem Wirrwarr an Charakteren eine geschlossene Front einheitlichen Willens zu schmieden. Seine motivierende Art, sein sanfter Umgang mit diesen "verlorenen Wesen", wie er sie häufig zu nennen pflegt, besänftigte die Hitzigen und spornte die Bescheidenen an. Diese Harmonisierung war ein echtes Kunststück, und niemand sollte da versuchen, dem alten Abt den Schneid abzukaufen. Er ist unglaublich ausgefuchst und wahrhaft geboren, um sein Leben für diese verirrteten Seelen zu geben... aber ich schweife zu sehr ab. Selbst mir ist nicht unbekannt, woher „Kleines Väterchen“ seine Imman-Kenntnisse gewann, und als ehemaliger Torwart wendet er sie außerordentlich zielstrebig und vernünftig an, und das ist schon viel, wenn ich bedenke, daß er nur ein Mensch ist. Wenn ich mir vorstelle, ihn in kurzen Hosen auf dem Acker stehen zu sehen, wie er sich dem Gegner todesverachtend entgegenwirft... das ist schon einen Freudenflug wert, denke ich, denn es ist ein witziges Bild in meinem Geiste...

Zudem muß er wahrlich in Borons Gunst stehen, wenn er in der Lage ist, aus vielen kleinen und verschlossenen geistigen Globulen eine gemeinsame Welt zu erschaffen, in der es tatsächlich so etwas wie Harmonie (mehr oder weniger häufig) oder zumindest echte Gemeinschaft (das schon eher) gibt. Eine Gemeinschaft jedoch, so innig sie sein mag, ist nur ein Mob, wenn es nicht doch noch Unterschiede in der Welt der Gedanken gibt.

Ich will daher in den folgenden Episoden jeweils eine oder zwei Persönlichkeiten dieses interessanten Haufens herauspicken, um sie dann näher zu beschreiben, um ihre Eigenheiten herauszustellen. Vielleicht gelingt es mir sogar, das eine oder andere Mal einen Moment festzuhalten, als wäre er in Stein gemeißelt. Das will ich versuchen, doch darf ich darüber nicht versäumen, den Jungs und Mädels vom Haufen alles Gute für die neue Spielzeit zu wünschen, auf daß Meisterschaft und Pokaltitel den Weg in die

Sakristei des ehrwürdigen Noionitenklosters zu Morek finden! HACKETAU!!!

Zusatz: Logoran, seine Spieler und Spielerinnen und das halbe Dutzend Anhänger, das sich die teure Überfahrt zum Festland leisten konnte, tragen allesamt schwarze Leinenstreifen am linken Oberarm, um ihre Verbundenheit und Trauer mit dem Schicksal der verschleppten Auswahl Khelus zu demonstrieren, die in den Wirren des Krieges für das Kahet verloren ging.

### **Die Meisterin mit Ehrgeiz: Dieses Jahr beide Titel?**

Meisterin Neseru Stut-Ymi'keku trägt noch immer schwer am unglücklichen Ausscheiden aus dem Nisut-Pokal gegen Mantikor Tásebá. „Noch einmal soll uns das nicht passieren“, so Elandriel Morgenwind. „Wir waren uns gegen Mantikor zu sicher und haben versäumt, vor dem Tor auch mal zur Sache zu kommen. Mit Schönspielerei gewinnt man keinen Pokal.“

Als ausgemachte Sache gilt bei den Neserus der dritte Meisterinnentitel in Folge. „Über eine gesamte Spielzeit sind wir nur schwer vom ersten Platz zu verdrängen. Wir spielen einfach das beste Imman, und in der Liga kann man Ausrutscher auch mal ausgleichen“, sagte Elandriel Morgenwind, betonte aber zugleich, daß man nicht zu nachlässig sein wird. „Wir wissen, daß die Luchse letztes Jahr deutlich unter Wert gespielt haben und auch, daß Tsantsa ein großes Potential besitzt.“ Bleibt noch Mantikor Tásebá. Die Furcht ist groß, daß der Erzrivale den Tárethonerinnen und Tárethonern auch in der Meisterschaft ein Bein stellen könnte. Für den nächsten Nisut-Pokal haben sich die Neserus jedenfalls viel vorgenommen. „Ein Finale gegen Mantikor, und dann das Ergebnis von 27 überbieten, das wär's“, erinnert Elandriel Morgenwind an den legendären 39:0-Finalsieg gegen die Mannen und Frauen von der Insel. (Perry Steven)

### **Kann der Abstieg verhindert werden? Áchesas ungewohnt bescheiden – Pokalauscheiden sorgt für leise Töne**

Sie sind wieder da, wo sie ihrer Meinung und der ihrer Anhängerinnen und Anhänger nach auch hingehören- in der 1. Liga. N.I.B. Áchesa Khelus, die traditionsreichste Immanauswahl Kemis hat den Turnierunfall Abstieg wettgemacht und souverän den sofortigen Wiederaufstieg in die Eliteliga des kem'schen Immans geschafft. Dennoch, die Feiern waren kurz und das frühe Ausscheiden im Pokal sorgte ebenfalls dafür, daß die Stimmung bei den Phantomen kurz vor Beginn der Saison fast schon gedrückt ist. Unser Korrespondent, Doctor Enrico Radan Barmin, sprach mit der Áchesa-Kaaptänin Alicia Borg:

**Dr.B.:** Alicia, herzlichen Glückwunsch zum Aufstieg. Werden wir die Áchesas nächstes beim Angriff auf die Spitzengruppe sehen?

**A.B.:** (lacht). Wohl kaum. Wir wissen nur zu gut, daß in der ersten Liga ein rauher Wind weht. Wir wollen uns darauf konzentrieren, den direkten Abstieg zu vermeiden.

**Dr.B.:** Das ist doch wohl ein Scherz! Nach einer derart souveränen Doppelrunde in der zweiten Liga sollte doch wohl mehr drin sein!

**A.B.:** Und gegen wen? Wir sind noch lange nicht soweit, daß wir Auswahlen wie die Luchse oder Tsantsa an die Wand spielen können, geschweige denn Neseru! Unser Kaliber sind Haufen wie Morek oder die Haie, und auch in diesen Spielen werden wir Außenseiter sein. Der Unterschied zwischen 1. und 2. Liga ist enorm. Wir müssen realistisch bleiben.

**Dr.B.:** Also müssen die Anhängerinnen und Anhänger weiter auf das Wiederaufleben der Goldenen Jahre warten?

**A.B.:** Wenn sie Meisterschaften und Pokalsiege erwarten, sicherlich. Wir werden aber unser Bestes geben. Unsere Anhängerinnen und Anhänger hätten es nicht verdient, wenn sie wieder über einen Abstieg der Áchesas trauern müßten.

(Armin Abele)

### **Auf ein Neues! - Weiße Raben Yleha nach den letztjährigen Erfolgen hochmotiviert -**

Wenn es nach Anksa Mezkarai, Kapitänin der Weißen Raben Yleha, ginge, dann wäre die Pause zwischen den offiziellen Immanwettbewerben in Kemi schon längst abgeschafft. Die Überraschungsauswahl der letztjährigen Zweitligasaison und des Nisut-Pokals brennt darauf, sich endlich wieder im Wettstreit mit den anderen Haufen der zweiten kem'schen Liga zu messen. So kann man bereits seit Wochen im Festungshof zu Zirmo die Weißen Raben beobachten, die jede nur erdenkliche freie Minute dazu nutzen, sich im Umgang mit Mohagoni und Kautschuk zu üben. Über die Ziele der kommenden Saison ist man sich dabei jedoch noch nicht so recht im Klaren. Ob der Aufstieg geschafft werden kann ist fraglich, aber hatte man die Ylehis nicht bereits letztes Jahr nur als Rotzenfutter abgetan? So antwortet Kapitänin Mezkarai auf diesbezügliche Fragen nur mit einem Schulterzucken. „Ich weiß nicht, was rauskommt. Aber so wichtig ist das auch nicht. Wir mögen zwar nicht unbedingt die technisch beste Auswahl sein, aber es gibt keinen Haufen, der mehr kämpft als wir. Egal, wie es steht, bei uns laufen alle, bis sie wirklich nicht mehr aufstehen können. Der Rabe allein weiß, was uns das in der kommenden Spielzeit einbringen mag.“

(Armin Abele)

### **Perlbeißer Pläne bereit für die Saison**

"Es kann nur gut werden", so ließ Betreuer Talachan vor dem ersten Spiel verlauten. "Das erste Spiel findet hier in Plane statt, welch Glück, können wir so den Immanfreundinnen und -freunden auf der Insel gleich zu Saisonbeginn ein Schauspiel bieten. Zu verlieren haben wir diese Saison nicht viel, wir sind ausgeruht, kein Druck lastet auf uns, nur der Wille, gute Spiele zu bieten und uns zu beweisen."

"Vahyt wird aufpassen müssen. Wir sind vielleicht neu, aber mitnichten unerfahren. Ein Sieg vor heimischem Publikum ist das mindeste, was wir uns selbst abverlangen. Nach vielen Jahren schlägt

wieder der Immanrhythmus hier in Plane, und es schlägt laut", so äußerte sich Alverano Karanikios zum ersten Spiel der Saison.

Alle sind gespannt, und halb Pläne wird wohl dabei sein, wenn die Saison 31 S.G. die Perlbeißer zu ihrem ersten Ligaspiel begrüßt.

(Julian Marioulas)

### **„Fleischtöpfe der Vergangenheit müssen aus den Köpfen!“**

#### **Luchse Táyáret vor der Aufaktpartie gegen Táimen**

Djasét. Anlässlich des baldigen Auftaktes der Kemi-Imman-Liga führte unser Táyáret-Korrespondent Advid ter Klain ein Gespräch mit Ergolf Klopfbüttel, dem Betreuer der Luchse Táyáret und befragte ihn hinsichtlich der Pläne und Ziele seiner Auswahl für die kommende Spielzeit.

**Advid ter Klain (AtK):** Meister Klopfbüttel, zunächst vielen Dank, dass Ihr euch zu einem Gespräch bereit erklärt habt.

**Ergolf Klopfbüttel (EK):** Keine Ursache. Schließlich sind wir unseren Anhängern Rede und Antwort schuldig.

**AtK:** Die letzte Saison verlief ja nicht gerade nach den Vorstellungen der Luchse und auch im Pokal gab es eine bittere Schmach gegen einen Außenseiter. Nun hat man sich entschlossen, Euch das Amt des Hetmanns zu übertragen, obschon Ihr immer noch aktiver Spieler der Luchse seid. Wie stellt Ihr Euch die Erfüllung dieser zwiefach schweren Aufgabe eigentlich vor?

**EK:** Zunächst möchte ich betonen, dass es sich hierbei keinesfalls um eine langfristige Lösung handelt. Wir sind immer noch auf der Suche nach jemandem, der den Betreuerposten ganzzeitlich übernimmt. Falls sich bis Saisonende niemand findet, werde ich meine Spielerlaufbahn wohl beenden und diese Aufgabe endgültig übernehmen, da sich schon jetzt zeigte, dass es wahrlich hart ist, mit dieser doppelten Belastung umzugehen. Glücklicherweise steht mir mit Victor Mulker ein kompetenter Kapitän als Entlastung mit Rat und Tat zur Seite.

**AtK:** Nachdem die Luchse in den letzten Jahren überraschend einen Erfolg nach dem anderen feierten, kam letztes Jahr der Einbruch. Woran hat's gelegen und wie wollt Ihr selbiges künftig vermeiden?

**EK:** Entschuldigt meine Farscheit, doch ich denke, dass gerade diese Erfolge für den Absturz letztes Jahr verantwortlich sind... In den Götterläufen 28 bis 29 haben wir beinahe alles erreicht, was für eine kem'sche Fünfzehn möglich ist und nahezu überderisches Imman gespielt. Unterdessen haben jedoch andere Auswahlen aufgeschlossen und konnten uns somit Paroli bieten. Wir haben damit nicht gerechnet und hatten die Triumphe noch immer im Hinterkopf. Und gerade das ist unser Problem: Die Fleischtöpfe der Vergangenheit müssen 'raus aus den Köpfen der Spieler! Wenn wir uns endlich wieder darauf konzentrieren, was wir können und nicht darauf, was wir erreicht haben, dann können wir auch wieder frei aufspielen!

**AtK:** Trotz des knapp abgewendeten Abstiegs erkenne ich in Kader und Startaufstellung der Luchse keine großen Veränderungen. Heißt das,

dass ähnlich schwaches Imman wie in der vorigen Spielzeit zu erwarten ist?

**EK:** Mit Sicherheit nicht. Erst einmal ist der Sportgeist bei allen Luchsen wiedererwacht. Wir haben in der spielfreien Phase viel geübt und probiert und sind nun zu einer geschlossenen Einheit zusammengeschmolzen. Die Unabgestimmtheiten und desolaten Mannschaftsleistungen der letzten Saison sind damit in Zukunft also ausgeschlossen. Vor allem taktisch hat sich, wie schon im Pokal zu sehen war, einiges geändert. Wir haben inzwischen die unterschiedlichsten Systeme ausprobiert, sodass wir nun, je nach Gegner und einsetzbaren Spielern variieren können. Das Grundsystem hat sich jedoch im Vergleich zu letztem Jahr kaum geändert. Im Pokal wollten wir nur zeigen, dass wir auch mit einer gegenteiligen Spielweise gewinnen können, was uns ja auch teilweise gelungen ist...

**AtK:** Welches Ziel habt Ihr Euch für diesen Götterlauf gesetzt?

**EK:** Von der Meisterschaft zu reden, käme zu diesem Zeitpunkt ohne Frage einer Hoffart gleich. Deswegen kann ich nur soviel sagen, dass wir am Ende mindestens in der oberen Hälfte des Klassements landen wollen. Wie gesagt ist unser eigentliches Ziel aber vorerst, den Sportsgeist und die Eingeschlossenheit der Luchse zu beweisen. Erfolge sind momentan noch zweitrangig.

**AtK:** Mit den Haien Táïmen steht Euch schon am ersten Spieltag ein schwerer Gegner gegenüber. Mit welcher Einstellung gehen die Luchse in diese Begegnung?

**EK:** Auch eine starke Fünfzehn wie die Haie ist schlagbar. Schließlich haben wir sie im Vorjahr auch mit einem 17:12 nach Hause geschickt. Zudem haben wir auch die Zuschauer auf unserer Seite. So Boron will ist ein Sieg freilich möglich.

**AtK:** Ich danke Euch, auch im Namen unserer Leser, für das Gespräch und wünsche Euch und Euren Luchsen den Segen der Zwölfe für die kommende Saison!

Advid ter Klain (b.k.a. David de Kleijn)

### **Kalter See Ahami wieder dabei**

Wie schon lange erhofft wird die Mannschaft von Kalter See Ahami in die KIL zurückkehren. Nach den Erfolgen beim EdN- Pokal wurden mit dem Bau eines neuen Immanstadions hervorragende Voraussetzungen für einen Erfolg in der KIL geschaffen.

Kurz vor Saisonbeginn der KIL gelang es unserem Korrespondenten Kemet'máat ein Interview mit der Kapitänin von Kalter See Ahami, Halimara Berck zu führen.

**RS:** Boron zum Gruße, Halimara. Wie kam es dazu, dass sich Kalter See Ahami wieder dazu entschloß, an der KIL teilzunehmen?

**Halimara:** Nun, das haben wir in erster Linie Akib Menadis Mezkarai zu verdanken. Er war es, der uns davon überzeugte, dass wir in der KIL eine gute Rolle spielen können. Schließlich zeigen unsere Erfolge beim EdN- Pokal, dass wir den so genannten Favoriten durchaus ein Schnippchen schlagen können.

**RS:** Ihr habt also große Ziele?

**Halimara:** Nun, zunächst einmal gilt es, sich zu

etablieren und vielleicht um einen der vorderen Plätze mitzuspielen. Wir bauen vor allem auf unsere Heimstärke. Mit unserem begeisterungsfähigen Publikum in der neuen Arena werden wir den Gastmannschaften das Fürchten lehren!

**RS:** Das sind starke Töne! Hoffen wir, dass Ihr Eure Ziele verwirklichen könnt. Ihr sprecht aber auch die neue Arena an. Es hat ja recht lange bis zur Fertigstellung gedauert.

**Halimara:** Ja das stimmt. Die Arbeiten mussten mehrere Male unterbrochen werden, weil uns nicht genügend Arbeiter zur Verfügung standen. Aber mit der tatkräftigen Unterstützung des Akibs haben wir es doch noch geschafft vor Saisonbeginn fertigzuwerden. Nur leider wird das Einweihungsturnier etwas später stattfinden müssen.

**RS:** Ein Einweihungsturnier?

**Halimara:** Ja, natürlich. Wir werden schon bald ein Turnier veranstalten bei dem die beste Mannschaft Ordoreums gekürt werden soll.

**RS:** Darauf werden sich sicher alle Immanfans in Ordoreum freuen. Halimara, vielen Dank für das Interview und viel Glück für die neue Saison!

(Stephan Braun)

### **Ahami - Imman- Arena fertig**

Nach achtmonatiger Bauzeit verkündete gestern Akib Menadis Mezkarai die Fertigstellung der Imman- Arena in Ahet. Mit dem Bau der Arena soll ein neues Kapitel in der Imman- Historie Ahamis geschrieben werden. Zugleich wird die Mannschaft von Kalter See Ahami wieder an der KIL teilnehmen, so dass das immanbegeisterte Publikum in Ahami endlich wieder hervorragende Immanspiele bejubeln kann.

Die Arena, welches den Namen unserer geliebten Nisut tragen soll, soll in einer würdevollen Zeremonie zur Sommersonnenwende eingeweiht werden. Anlässlich der Einweihung wird ein Tournament um den Ordoreer Pokal ins Leben gerufen, welches dann auch zum ersten Male stattfinden soll.

(Stephan Braun)

### **Sendsh'gerhi Tiger - Disput beigelegt**

Wie gutunterrichtete Immankreise berichten, ist der Streit zwischen dem KIL-Vorsitzenden und Vertreterinnen und Vertretern der Liagauswahlen bezüglich einer angemessenen Bestrafung der Sendsh'gerhi Tiger nach Ausschreitungen von Anhängerinnen und Anhängern der letzteren nach dem verlorenen Pokalspiel in Khefu mit einem Kompromiss beigelegt worden.

Die Tiger werden als Strafe vom nächsten Pokalwettbewerb ausgeschlossen, von weiteren Sanktionen sieht der Ligavorsitzende aber ab, sofern sich die Anhängerinnen und Anhänger der Tiger in Zukunft etwas disziplinierter verhalten. Nachdem dieses Hindernis bewältigt ist, sollte dem Start der neuen Saison nun nichts mehr im Wege stehen.

(Florian Zemp)